

**Pfarreiengemeinschaft
Feuchtwangen-Dürrwangen**

Maria Immaculata Dürrwangen / St. Ulrich und Afra Feuchtwangen
St. Raphael Großohrenbronn / St. Peter und Paul Halsbach
St. Bonifatius Schnelldorf / Expositur Heilig Kreuz Wittelshofen

**2. Advent
04.12.2022**

Liebe Schwestern und Brüder,

Mit Beginn der Adventszeit sind wir am vorigen Sonntag in das neue Kirchenjahr eingetreten. Wir werden heute eingeladen, darüber nachzudenken, wie wir das vor uns liegende Kirchenjahr gestalten wollen. Der Evangelist Matthäus will uns mit seinem Bericht vom Wirken des Täufers am Jordan ein Licht anzünden, das uns in unserem Nachdenken helfen soll, einen guten Weg für uns zu finden.

Gebet

Allmächtiger Gott, du hast den Menschen auf vielerlei Weise deine Nähe kundgetan. Hilf uns, die Spuren deines Wirkens in der Kirche und in der Welt zu entdecken. Durch Christus, unseren Herrn.

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 3,1-12)

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa:
Kehrt um!

Denn das Himmelreich ist nahe.

Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat:

Stimme eines Rufers in der Wüste:

Bereitet den Weg des Herrn!

Macht gerade seine Straßen!

Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren

und einen ledernen Gürtel um seine Hüften;

Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung.

Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa

und aus der ganzen Jordangegend

zogen zu ihm hinaus;

sie bekannten ihre Sünden

und ließen sich im Jordan von ihm taufen.

Als Johannes sah,

dass viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen,

sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut,

wer hat euch denn gelehrt,

dass ihr dem kommenden Zorngericht entrinnen könnt?

Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt,

und meint nicht,



©Friedbert Simon

ihr könntet sagen: Wir haben Abraham zum Vater.
Denn ich sage euch:
Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken.
Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt;
jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt,
wird umgehauen und ins Feuer geworfen.
Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr.
Der aber, der nach mir kommt,
ist stärker als ich
und ich bin es nicht wert, ihm die Sandalen auszuziehen.
Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.
Schon hält er die Schaufel in der Hand;
und er wird seine Tenne reinigen
und den Weizen in seine Scheune sammeln;
die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

Betrachtung

Wir sind mit Beginn der Adventszeit am vorigen Sonntag in ein neues Kirchenjahr eingetreten. Seine Ausgestaltung ist in unsere Hände gelegt. Als Hilfe für diese Aufgabe schauen wir auf Johannes der Täufer.

„Umkehr“ ist das entscheidende Stichwort des Täufers. Umkehr im Sinne des Täufers bedeutet: Abkehr von Fehlhaltungen wie Trägheit, Gleichgültigkeit oder Bequemlichkeit, die nicht immer gleich Sünde produzieren, die aber die Mühe um das Gute, das möglich wäre, unterlassen. Johannes ruft auf zur Lebendigkeit, zu Anstrengung und Einsatz für das Gute. Vorhandene Kräfte einsetzen, Ideen entwickeln, Ausschau halten, wo man unterstützen kann, um das Schöne und Gute auf den Weg zu bringen, dazu will Johannes seine Zuhörer bewegen.

Johannes ist sich sehr bewusst, dass seine Predigten und seine Taufe ein gutes Werk darstellen und Heilvolles bewirken. Gleichzeitig ist ihm aber auch klar, dass noch eine Zeit kommen wird, in der sein Wirken übertroffen werden wird durch den, der mit Heiligem Geist und Feuer tauft.

Wenn wir das Wirken des Täufers und das Wirken Jesu vergleichen, dann lässt sich als Unterschied festhalten: Der Täufer steht noch ganz in der Tradition des Alten Testaments. Er ruft auf, sich immer wieder dem Gott Jahwe zuzuwenden und auf ihn zu hören. Dieses Wirken in der Art des Aufrufens und Warnens war von den alttestamentlichen Propheten entwickelt worden. Dabei beschränkten sie sich in ihrem Wirken auf das „auserwählte Volk“.

Jesus geht einige Schritte weiter. Er wendet sich mit seiner Botschaft über Israel hinaus an alle Menschen. Und vor allem fügt er seinen Aufrufen und Mahnungen die besondere Kraft des Hl. Geistes hinzu. Von ihm und seiner Gnade sollen sich die Christen ausstatten lassen, um mit dieser Kraft ans Werk zu gehen und ihr Leben zu

gestalten.

Das Stichwort „Umkehr“ soll uns durch das Jahr begleiten und immer wieder daran erinnern: Jesus möchte als Erstes, dass wir uns vor Versagen hüten; darüber hinaus aber gezielt das Gute in einem möglichst großen Umfang anstreben. Denn das neue Jahr soll ein wertvolles in unserem Leben werden – gleich vom ersten Tag des Advents an.



©Sarah Frank

Fürbitten

Guter Gott und Vater aller Menschen, wir warten darauf, dass sich die uralten Verheißungen erfüllen, und dein Geist diese Welt in eine gute Zukunft führt. Wir bitten dich:

Um den Geist der Weisheit und Einsicht, der die Völker zum Frieden führt.

Um Recht, das allen Menschen gerecht wird, und um Gerechtigkeit, die allen zugutekommt.

Um Treue und Verlässlichkeit als Grundlage für gesundes Wachstum und Wohlstand für alle.

Um Gotteserkenntnis und rechte Gottesfurcht, die uns helfen, Ängste und Misstrauen zu überwinden und voll Hoffnung in die Zukunft zu gehen.

Um Lebensfülle für alle, die das irdische Leben bereits hinter sich gelassen haben.

In deiner Hand, guter Gott, liegt die Zukunft der ganzen Schöpfung und eines jeden von uns. Dir vertrauen wir uns an.- Amen.

Gesegnete Woche wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Christoph Matejczuk